

24. Deckel eines Reliquienbuches in demselben Besitz.

Dieser Deckel (Nr. 716), 32 cm hoch, 22 $\frac{1}{2}$  cm breit, 3 $\frac{1}{2}$  cm dick, gleichfalls aus Buchenholz gebildet, ist ringsum mit einfachem Messing beschlagen, oben mit vergoldetem Messing und mit Silberbörtchen in der Umfassung. Profilierte vergoldete Leisten gliedern die

Tafel, deren Mittelfeld mit fünf gegossenen Medaillons der Kreuzigung und der Evangelistensymbole in ungefasster, unorganischer Anordnung geschmückt sind. Dasselbe Kreuzigungsrelief ziert die vier Ecken, und die zwischen ihnen liegenden Streifen bestehen in getriebenen Rankenzügen von Weinlaub oben und unten, von Eichenlaub an den Seiten. Die Ausführung derselben ist handwerks-

mässig, aber korrekt, auch hinsichtlich der hochgotischen Stilisierung, in der ebenfalls die Medaillons gehalten sind, wie sie um die Wende des XIV. Jahrh. zu den Modellbeständen jedes ordentlichen Goldschmiedes gehörten. Dieser figurale Besitz und die Verfügung über die einfachen Blattornamente genügten, bei hinreichender Vertrautheit mit der Technik, für die Ausführung von Geräten, die trotz ihrer Einfachheit und Wohlfeilheit als würdig und

formschön bezeichnet werden dürfen. Es darf daher auch der Nachahmung solcher Tafeln, seien sie zu Buch- oder Kästendeckeln bestimmt, das Wort geredet werden, freilich mit dem Ratschlag, dafs für das Mittelfeld eine einheitliche figurale Darstellung gewählt werde, etwa die Majestas Domini, so dafs dann auch die Evangelistensymbole für die Ecken reserviert bleiben.

— Im übrigen bilden diese kleinen flachen Reliefs, zumal in gestanzter Technik, ein sehr dankbares Verzierungsmittel nicht nur für Deckel und Kreuze, sondern auch für Stickerien, denen sie als Pailletten eingefügt, zu grossem Glanze verhelfen, wie ihn besonders im XIV. Jahrh. die norddeutschen Frauenklöster mit Vorliebe an Paruren, Antependien, Korporalenschachteln,

also an gestickten Flachgebilden anbrachten, die nicht auf den Faltenwurf berechnet waren. Auf diesen sind sie in der Regel derart befestigt, dafs sie entweder von einer Sammetunterlage als aufgenähte Ornamente glanzvoll sich abheben, oder den Mittelpunkt bilden, sei es von farbigen Stickerien, sei es auch, was gewöhnlich der Fall, von ebenfalls aufgehefteten Loth- oder Schmelzperlen, auch Korallen, mit denen sie sich zu reicher Wirkung vereinen. Schnütgen.

